Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 17

Artikel: Die älteste Landkarte der Welt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538632

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wendung. Es ware jedem Volksschullehrer zu gönnen, wenn er unter solcher Leitung eines Fortbildungsfurses im Zeichnen teilhaftig werden könnte. Wir tommen von Tag zu Tag mehr zur lleberzeugung, daß biefem Unterrichtsfache eine größere Bedeutung beigemessen wird. Das verlangen gebieterisch die heutigen Erwerbsverhaltniffe, ber immer ernfter werbende Rampf ums Dafein. Wir konnen ferner die Beobachtung machen, daß insbesontere in größern Gemeinden die Schulhehörden von neu anzustellenden Lehrtraften der Primarschulftufe fordern, daß sie im Fachedes Zeichnens einige Fertigkeit besitzen. Gin tüchtiger Handwerfer muß auch etwelcher Dagen ben Zeich nungestift zu führen miffen. -Während einiger Stunden fand das perspettivische Zeichnen ebenfalls etwelche Diefer Zweig des Zeichnungsunterrichtes schien mir und manch andern Kollegen etwas ichwieriger Ratur zu fein. Das Berftandnis der Grundbegriffe erfordert ernstes Sinnen und viel Uebung. Schabe, daß wegen Zeitmangel nicht länger babei verweilt merben fonnte. — Und nun endlich läge es sehr nabe, des gemütlichen Teiles zu gebenten. Doch deute ich nur noch an, bag ftets eine edle Rollegialität fich geltend madte, eine fcone Sarmonie ber Beifter, und mitunter tam auch der sprudelnde humor zu seinem Rechte. Wir schieden am 10. August von Wil mit dem Ausdrucke des herglichsten Dankes an ben vielverdienten Rurgleiter, an die mobimollenden Schulbehörden und Ginmohner ber Aebtestadt, an bas löbl. Frauentlofter zu St. Ratharina und an bie Bezirtsund Ortsichulrate unferes Begirtes, nicht zu vergeffen des generofen orn. Begirtsrichters Fribolin Muller-Styger für all bas Entgegenkommen, bas fie alle an ben Tag gelegt und die uns jene Augustwoche zu einer so segensreichen und anregend-gemütlichen Ferienzeit gemacht haben. Diese Tage bleiben uns unvergeffen, fie maren für Schule und Lehrer in gleicher Beife ersprieglich. -

Oberbüren, den 20. August 1901. 3oseph Wuest, Lehrer. —

## \* Die älteste Landfarte der Welt.

Für die älteste Landfarte gilt gemeiniglich die Peutingersche Tasel, welche aus dem vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammt. Doch ist diese Tafel nur eine aus dem 12. Jahrhundert stammende Abschrift; außerdem kann man sie eigentlich nicht eine Landkarte nennen, da die Aufzeichnung der Straßen die Hauptsache ift, wogegen die Landformen gang zurücktreten. Seit einigen Jahren besiten wir eine Originalfarte des sechsten Jahrhunderts, und nach vieler Belehrtenarbeit liegt fie nun, wie die "Roln. 3tg." meldet, endlich in schöner Ausgabe vor. Es ist die Mosaiffarte von Madaba in Palästina. Als vor kurzer Zeit auf den Resten einer byzantinischen Kirche zu Mababa ein neues Gotteshaus erbaut werden sollte, stießen die Arbeiter auf gut erhaltenes Mosaik. Sie achteten nicht barauf und hatten alles mit einem neuen Bodenbelag bebeckt, mare nicht zufällig ein griechischer Geistlicher aus Jerusalem hinzugekommen. erkannte sofort den hoben Wert des Mosaits und konnte jo noch einen großen Teil retten. Auf dem Boden der byzantinischen Bafilika war die Landkarte Palästinas eingezeichnet, vom Nil bis zum Oberlauf des Jordans. Interessant ift die Rarte durch einige hubsche bildliche Beigaben, die den Charafter ber Landschaft verdeutlichen. So erscheinen in den Wüstenstrichen Palmengruppen, auf dem Toten Meere schwimmen Boote, und im Jordan und in den Nilarmen tummeln sich zahlreiche Fische. Das Merkwürdigste aber an ber Karte ift, daß sie nach Often orientiert ift. Durch die zahlreich enthaltenen Namen, wodurch manches Ratsel in der Ortstunde Palastinas gelöst wird, gewinnt der Fund auch für die Bibel- und Geschichtsforschung den allergrößten Wert.